

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 34 (1987)
Heft: 6

Rubrik: Das BZS teilt mit = L'OFPC communique = L'UFPC informa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vier neue Filme des Bundesamtes für Zivilschutz

Schutz von Menschen und Kulturgut

am. «Frauen im Zivilschutz», «Die Einsatzbereitschaft im Zivilschutz», «Wenn der Berg kommt» (Nothilfe des Zivilschutzes am Beispiel eines Bergsturzes) und «Der Kulturgüterschutz in der Schweiz»: Mit diesen vier Filmen gelangt das Bundesamt für Zivilschutz (BZS) in den nächsten Wochen an die Öffentlichkeit, um die Bevölkerung über verschiedene Aspekte des Zivil- und Kulturgüterschutzes zu informieren und aufmerksam zu machen. Das neue Filmpaket des BZS verfolgt wie die beiden Filmpakete von 1981 und 1983 das Ziel, einen möglichst breiten Interessentenkreis anzusprechen. In diesem Sinne sind die Filme bewusst informativ volksnah gestaltet und nicht belehrend. Es handelt sich um Informations- und Motivationsfilme.

Es wird immer schwieriger, in der riesigen Informationsflut Informationen an den Mann und an die Frau zu bringen, die wirklich «gehört» werden. Die breite Öffentlichkeit ist täglich den au-

diovisuellen Medien ausgesetzt, sei es bei einem Kinobesuch, als Zuschauer am Fernsehen, als Teilnehmer von Kursen am Arbeitsplatz oder an privaten Weiterbildungskursen. Eines der wer-

bewirksamen Medien zur Information ist immer noch der Film. Das BZS hat seit 1971 insgesamt 10 Filme produziert. Daneben verleihen wir viele andere, zum Teil auch ausländische Filme. Unsere Filme sind sehr gefragt: Jedes Jahr werden rund 2000 Kopien ausgeliehen.

Der Einsatz der Filme

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die BZS-Filme vorwiegend in Informationsveranstaltungen in Volksschulen, militärischen Schulen und Kursen, bei Vereinen, Parteien und andern Organisationen eingesetzt werden. Sie richten sich nicht an ein bestimmtes Zielpublikum, sondern an die breite Bevölkerung. Aus diesem Grunde werden vom Informationsdienst des BZS nicht Lehrfilme gedreht, sondern Aufklärungs- bzw. Motivationsfilme. Auch mit den neuen Filmen wird die Öffentlichkeit an den vielfältigsten Anlässen Bekanntschaft machen.

Inhalt der Filme

Frauen im Zivilschutz

Inhalt:

Rosmarie, Journalistin bei einer grossen Illustrierten, erinnert sich bei der Arbeit an einer Artikelserie über Frauen an ihre Freundin Heidi, die verheiratet ist und zwei Kinder hat. Beim Gespräch erwähnt Heidi, dass sie nächstens in einen Zivilschutz-Quartierchefkurs einrücke. Rosmarie ergreift die Gelegenheit und macht eine Bild-Reportage über Frauen im Zivilschutz. Mit einem Fotografen begleitet Rosmarie erwartungsvoll Heidi in den Kurs und erfährt viel über die Arbeit im Zivilschutz, zum Beispiel über das Konzept des Zivilschutzes, die Schutzräume, die Anlagen und die Einrichtun-

gen. Im Ausbildungszentrum trifft das Reporterteam während einer Übung auch andere Frauen. Ja, es stellt sich heraus, dass in fast allen Diensten des Zivilschutzes Frauen mitmachen.

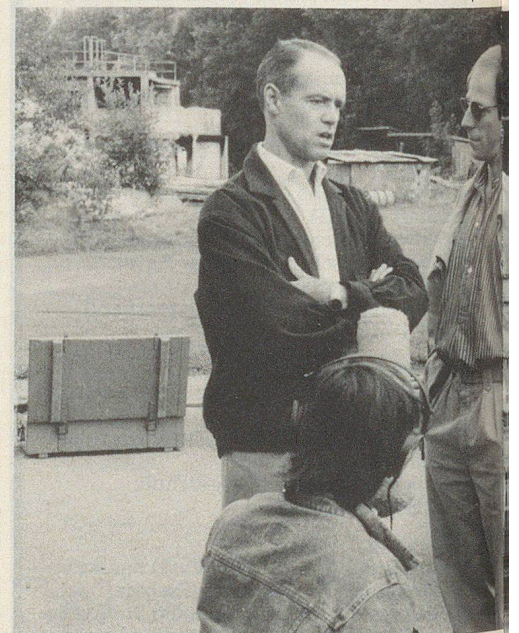
Heidi meint, der Zivilschutz bringe viel Abwechslung. Sie weist darauf hin, dass sie trotz der Freiwilligkeit den schutzdienstpflichtigen Männern in allem gleichgestellt sei. Die Arbeit als Vorgesetzte mache ihr Freude, stärke ihr Selbstbewusstsein, sie lerne etwas Nützliches.

Länge des Films:

17 Minuten (Produzent: Condor Productions, Zürich; Regisseur: Andreas Fischer)



Aus: Frauen im Zivilschutz.



Aus: Einsatzbereitschaft im Zivilschutz.

Einsatzbereitschaft im Zivilschutz

Inhalt:

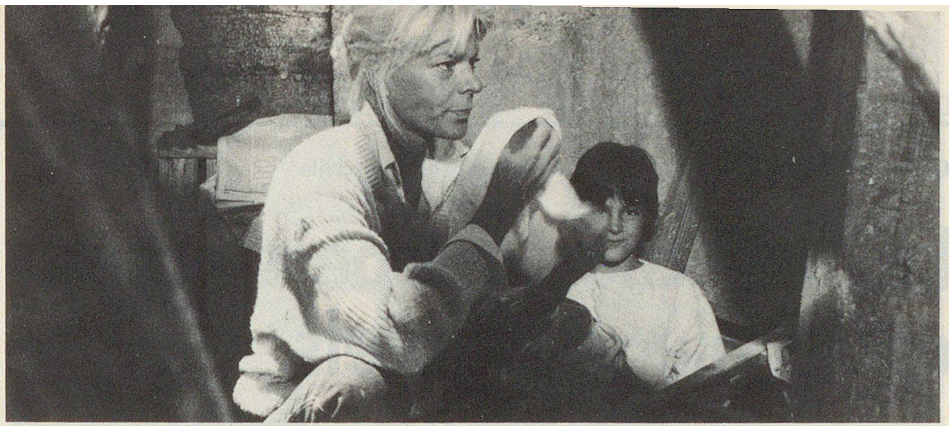
Eine Fernseh Equipe erhält den Auftrag, einen Film über den Zivilschutz zu drehen. In einer Gemeinde ist eine grössere Zivilschutzübung angelaufen, die nun mit der Kamera verfolgt wird. Zwischen den Aufnahmen stellt der dem Zivilschutz gegenüber kritisch eingestellte Fernseh-Reporter Ortschef Bolliger die verschiedensten Fragen über die Schutzdienstpflicht, das Zivilschutzmaterial, über die Fahrzeugrequisition, den Schutzraumbau, das Bereitstellen der Schutzräume und deren Einrichtung, über die Zuweisungsplanung, die Alarmierung, die Planung der Löschwasserversorgung und die Auf-

Wenn der Berg kommt (Nothilfe des Zivilschutzes am Beispiel eines Bergsturzes)

Inhalt:

Drohend steht der Berg seit Jahrtausenden über dem Dorf. Doch nie haben die Leute an einen Bergsturz gedacht. Eines Morgens jedoch wird ein Teil des Dorfes verschüttet. Nach Polizei, Feuerwehr, Sanität und privaten Helfern wird auch der Zivilschutz aufgeboten. Pionier- und Brandschutzleute räumen Trümmer weg, der Sanitätsdienst pflegt die Verletzten, auch die andern Dienste des Zivilschutzes übernehmen ihre oft geprobteten Aufgaben. Dank der reibungslosen Zusammenarbeit aller Helfer gelingt es, der Bevölkerung wirksam beizustehen.

In der Rahmenhandlung des angenommenen Bergsturzes – die Szenen wurden teilweise in einem Bergsturzgebiet der Zentralschweiz und zum Teil im Trümmerdorf des Zivilschutzausbildungszentrums von Andelfingen ge-



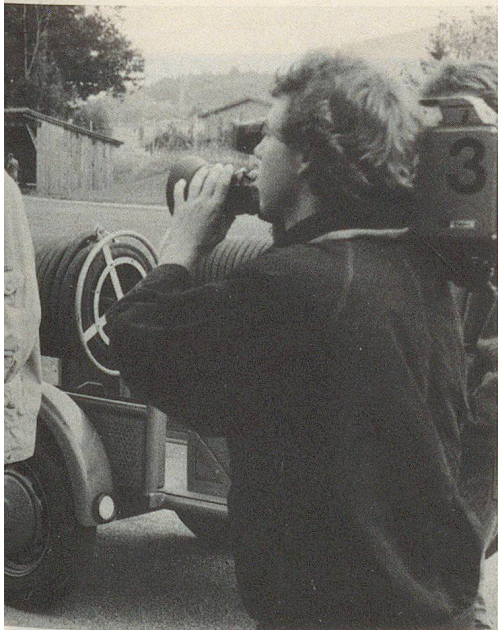
Aus: Wenn der Berg kommt (Nothilfeinsatz des Zivilschutzes am Beispiel eines Bergsturzes).

dreht – wird auf die verschiedensten Einsatzmöglichkeiten des Zivilschutzes zur Nothilfe aufmerksam gemacht. Hingewiesen wird auf das Potential des Zivilschutzes an Schutzräumen, an sanitätsdienstlichen Anlagen, an Material und an die Schutzdienstpflichtigen, die nach einem Aufgebot in zweiter Staffel Rettungs- und Räumungsarbeiten übernehmen.

Länge des Films:

12 Minuten (Produzent: Büro Cortesi, Biel; Regisseur: Ludwig Hermann)

Schriftliche Bestellungen nimmt entgegen
Bundesamt für Zivilschutz
Video und Filmverleih
3003 Bern



Der Kulturgüterschutz in der Schweiz

Inhalt:

In einer «Tour de Suisse» bringt ein Helikopter den Zuschauer zu alten Kirchen, Denkmälern, kunsthistorischen Stätten, Museen, Brücken, Einzelhöfen usw. der Schweiz. Alle diese Kulturgüter haben eines gemeinsam: sie stehen unter Kulturgüterschutz, das heisst sie dürfen bei kriegerischen Handlungen nicht zerstört werden. Der Film zeigt neben unbeweglichen Kulturgütern auch bewegliche wie Kultgegenstände, Kirchenfenster, kunsthistorische Sammlungen, Bibliotheken usw., die im Kriegsfall in unterirdische Kulturgüterschutzräume gebracht werden.

Kulturgüter werden schon heute inventarisiert. Sie werden mit Spezialkameras fotografiert und genau vermessen. Alle fotografischen und zeichnerischen

Daten werden in geschützten Räumen aufbewahrt. Solche Archivaufnahmen und -daten sind notwendig, um allenfalls zerstörte historische Gebäude oder ganze Stadtteile naturgetreu wiederaufbauen zu können. Nach Bränden konnten dank solchen Sicherstellungsdokumentationen in den letzten Jahren wertvolle Schweizer Bauwerke detailgetreu wieder hergestellt werden. Der Film bringt dem Betrachter verschiedenste Kulturgüter der Schweiz näher und zeigt, dass zum Selbstverständnis eines Volkes nach einem Krieg oder einer Katastrophe auch die traditionellen kulturellen Werte gehören.

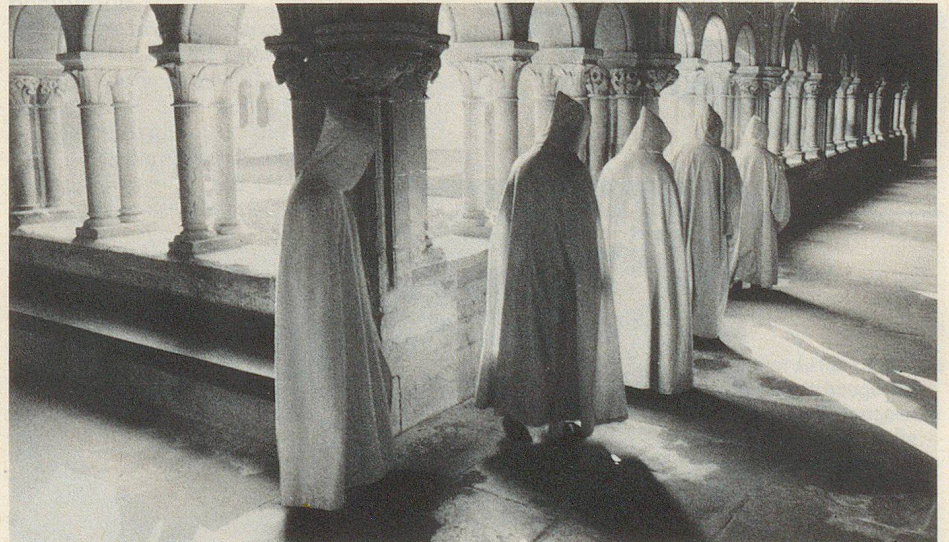
Länge des Films:

12 Minuten (Produzent: Büro Cortesi, Biel; Regisseur: Ludwig Hermann)

gaben der Zivilschutzdienste. Es wird dargelegt, dass wir dank dem Zivilschutz mit seinen Bauten, seinem Material und seinen Schutzdienstpflichtigen in einem Krieg oder einer Katastrophe durchaus Chancen zum Überleben haben. Auch wenn es keinen absoluten Schutz gebe, so müssten wir für die Situationen, in denen wir eine Chance zum Überleben hätten, das Machbare vorbereiten. «Mehr können wir nicht tun, weniger dürfen wir nicht machen».

Länge des Films:

21 Minuten (Produzent: Condor Productions, Zürich; Regisseur: Andreas Fischer)



Aus: Der Kulturgüterschutz in der Schweiz.

Quatre nouveaux films de l'Office fédéral de la protection civile

La protection des personnes et des biens culturels

am. «Les femmes dans la protection civile», «La préparation à l'engagement dans la protection civile», «Quand la montagne bouge» (un exemple d'engagement de la protection civile lors d'un éboulement) et «La protection des biens culturels en Suisse»: tels sont les titres des quatre films que l'Office fédéral de la protection civile (OFPC) présentera, ces prochaines semaines, au grand public pour l'informer des différents aspects de la protection civile et de la protection des biens culturels. La nouvelle série de films de l'OFPC poursuit les mêmes objectifs que les deux précédentes de 1981 et de 1983, à savoir toucher un cercle d'intéressés aussi vaste que possible. Aussi les films sont-ils consciemment conçus d'une manière accessible à tous et non didactique. Il s'agit de métrages destinés à informer et à motiver.

Dans l'énorme flux d'informations, il devient toujours plus difficile de placer des messages qui soient vraiment perçus. Le grand public est sous l'in-

fluence quotidienne des medias audiovisuelles, que ce soit au cinéma, à la télévision, à l'occasion de cours de perfectionnement professionnels ou

privés. Or, le film constitue toujours l'un des meilleurs moyens d'information. Depuis 1971, l'OFPC a sorti une dizaine de films. En outre, nous mettons à disposition toute une gamme d'autres métrages, parfois étrangers. Nos films sont très demandés: chaque année, nous prêtons quelque 2000 copies.

L'utilisation des films

L'expérience montre que les films de l'OFPC sont essentiellement présentés lors de manifestations d'information dans des écoles publiques, des écoles et cours militaires, des associations, des partis et d'autres organisations. Ils ne s'adressent pas à un public précis, mais à l'ensemble de la population. C'est la raison pour laquelle, le service d'information de l'OFPC ne tourne pas de films didactiques, mais des films d'information et de motivation que le public découvre à l'occasion des manifestations les plus diverses.

Scénario des films

Les femmes dans la protection civile
Rose-Marie, journaliste auprès d'un grand illustré, travaille à une série d'articles sur les femmes; elle se souvient alors d'une amie, Simone, mariée et mère de deux enfants. Lors d'une conversation, Simone déclare qu'elle participera sous peu à un cours de protection civile pour chefs de quartier. Rose-Marie saisit cette occasion pour réaliser un reportage photographique sur les femmes dans la protection civile.

Rose-Marie, avec un photographe, accompagnée, pleine de curiosité, son amie Simone à ce cours et apprend une quantité de choses sur les activités de la protection civile, sa conception, les abris, les constructions et les installa-

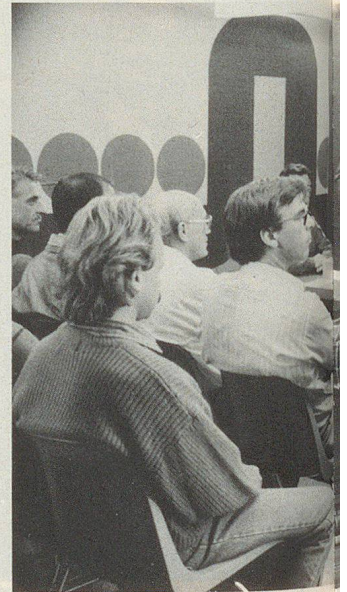
tions. Lors d'un exercice au centre d'instruction, les deux reporters rencontrent aussi d'autres femmes. Et il s'avère que les femmes sont présentes dans presque tous les services de la protection civile.

Simone trouve la protection civile très variée. Elle relève qu'en dépit de leur statut de volontaires, les femmes sont placées en tout point sur le même pied que les hommes. L'exercice d'une fonction de cadre lui procure des satisfactions, affermit la confiance en soi et permet d'apprendre des choses utiles.

Longueur du film:

17 minutes (producteur: Condor Productions, Zurich; régisseur: Andreas Fischer)

Extrait du film: La protection civile prête à l'intervention.



La protection civile prête à l'intervention

Une équipe de la télévision a pour mission de tourner un film sur la protection civile. Un exercice de grande envergure se déroule dans une commune, sous l'œil des cameramen. Entre les prises de vues, le reporter Ruedin, qui a une attitude critique envers la protection civile, pose les questions les plus variées au chef local Dorier; il s'informe ainsi de l'obligation de servir dans la protection civile, du matériel, de la réquisition de véhicules, de la construction d'abris, de leur préparation et de leur équipement. Il s'intéresse aussi à la planification de l'attribution des places protégées, à l'alarme, à la planification de l'alimentation en

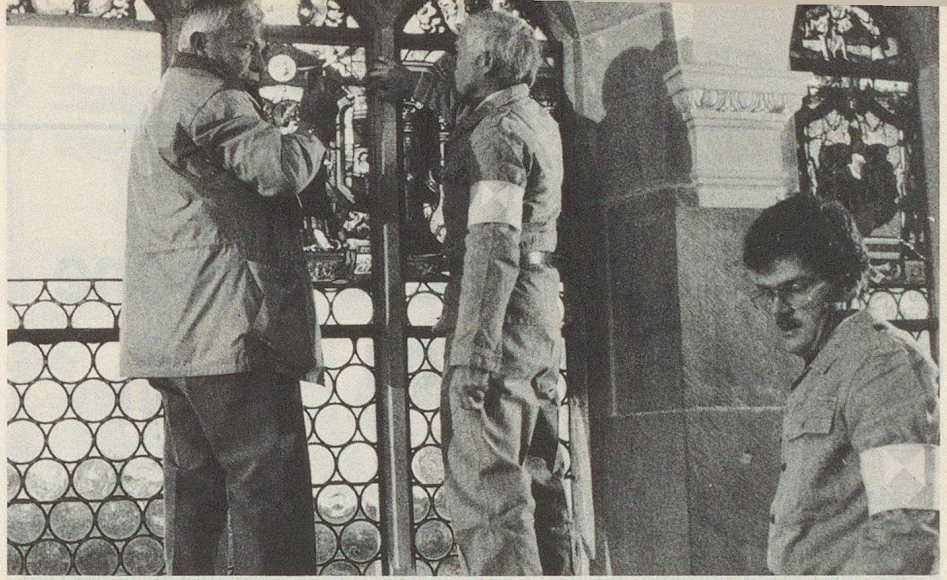


Extrait du film: Les femmes dans la protection civile.

La protection des biens culturels en Suisse

Dans un tour de Suisse, un hélicoptère emmène les spectateurs vers de vieilles églises, des monuments, des sites historiques, des musées de tout genre, des ponts, des fermes. Tous ces biens de notre patrimoine ont un point commun: ils sont placés sous protection des biens culturels, car il ne faut pas qu'ils soient détruits en cas d'actes de guerre. Outre des biens culturels immeubles, le film montre aussi des biens meubles, tels qu'objets de culte, vitraux, collections d'art, bibliothèques, etc. qui, en cas de guerre, seront évacués dans des abris souterrains de la protection des biens culturels.

Aujourd'hui déjà, les biens culturels font l'objet d'un inventaire, ainsi que de photogrammétries réalisées avec des caméras spéciales. Toutes les données sous forme de photos ou de dessins sont conservées dans des locaux protégés. Ces archives sont indispensables pour reconstruire fidèlement à l'original des bâtiments historiques, voire des quar-



Extrait du film: La protection des biens culturels en Suisse.

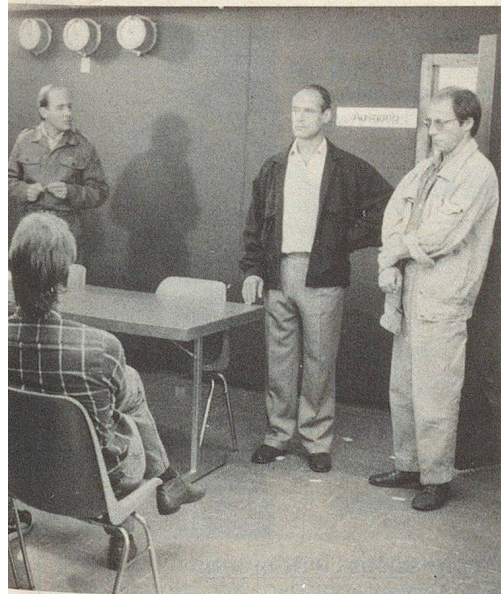
tiers entiers de villes qui pourraient être détruits. Il a été possible, ces dernières années, grâce à de telles documentations de sécurité, de reconstruire jusque dans les détails de précieux édifices de notre pays, endommagés par des incendies.

Ce film présente au public les biens culturels les plus divers de Suisse et

montre que la pérennité d'un peuple, après une guerre ou une catastrophe, s'appuie aussi sur les valeurs culturelles traditionnelles.

Longueur du film:

12 minutes (production: bureau Cortesi, Bienne; régisseur: Ludwig Hermann)



Quand la montagne bouge (un exemple d'engagement de la protection civile lors d'un éboulement)

Depuis des millénaires, la montagne domine menaçante le village. Mais nul n'a jamais pensé qu'un éboulement pourrait se produire. Or, un matin, une partie du village est ensevelie. Après la police, les sapeurs-pompiers, le service sanitaire et les secouristes individuels, c'est au tour de la protection civile d'être mise sur pied. Les pionniers et les membres de la lutte contre le feu déblaient les décombres, le service sanitaire soigne les blessés et les autres services de la protection civile, bien rodés, assument leurs tâches. Une collaboration étroite de tous les secouristes permet d'assister efficacement la population.

A travers les opérations qui se déroulent autour de cet éboulement supposé – dont les scènes ont été tournées en partie dans une zone sinistrée de la Suisse centrale et en partie dans le village de décombres du centre d'instruction de la protection civile d'Andelfingen – le spectateur est rendu attentif

aux différentes possibilités d'engagement de la protection civile pour porter des secours urgents. Il est aussi question du potentiel de la protection civile en abris, en constructions du service sanitaire, en matériel et en personnes astreintes, lesquelles, une fois mises sur pied en tant qu'élément de deuxième échelon, prennent en charge des travaux de sauvetage et de déblaiement.

Longueur du film:

12 minutes (producteur: bureau Cortesi, Bienne; régisseur: Ludwig Hermann)

Les commandes écrites seront adressées à
l'Office fédéral de la protection civile
Service des films
3003 Berne

eau d'extinction et aux tâches des services de la protection civile. On lui expose que grâce à la protection civile, à ses constructions, à son matériel et à ses membres, nous aurions certainement des chances de survie en cas de guerre ou de catastrophe. Même s'il n'existe pas de protection absolue, nous devons faire tout ce qui est en notre pouvoir dans l'éventualité des situations qui laissent une chance de survie. «Nous ne pouvons pas faire davantage. Nous ne pouvons nous permettre d'en faire moins».

Longueur du film:

21 minutes (producteur: Condor Productions, Zurich; régisseur: Andreas Fischer)



Extrait du film: Quand la montagne bouge (Un exemple d'engagement de la protection civile lors d'un éboulement).

Quattro nuovi film dell'Ufficio federale della protezione civile

La protezione delle persone e dei beni culturali

am. «Le donne nella protezione civile», «La protezione civile pronta all'intervento», «Quando la montagna si muove (Un esempio d'intervento della protezione civile in occasione di una frana)» e «La protezione dei beni culturali in Svizzera»: sono i titoli dei quattro film che l'Ufficio federale della protezione civile (UFPC) presenterà al pubblico nel corso delle prossime settimane per informarlo riguardo ai vari aspetti della protezione civile e della protezione dei beni culturali. La nuova serie di film dell'UFPC, come d'altronde i film prodotti nel 1981 e nel 1983, si prefigge l'obiettivo di rivolgersi ad una cerchia possibilmente ampia di interessati. In questo senso i film sono stati realizzati di proposito con l'intenzione di dare un'informazione accessibile a tutti, non di tipo didattico: si tratta quindi di film che hanno lo scopo di informare e di motivare gli spettatori.

Considerando l'enorme massa di informazioni diffuse attualmente, diventa sempre più difficile proporre alla gente dei messaggi che possano effettivamente

te venire recepiti. Ogni giorno l'opinione pubblica è esposta all'influsso dei mezzi audiovisivi, sia al cinema, sia alla televisione, sia partecipando a corsi

organizzati sul posto di lavoro oppure a corsi privati d'aggiornamento professionale. Il film continua ad essere uno dei mezzi più efficaci dal punto di vista dell'informazione e della pubblicità. A partire dal 1971 l'UFPC ha prodotto complessivamente dieci film: inoltre concediamo in prestito molti altri film, provenienti in parte anche dall'estero. I nostri film sono molto richiesti: infatti ogni anno ne vengono concessi in prestito circa 2000.

L'utilizzazione dei film

L'esperienza dimostra che i film dell'UFPC vengono prevalentemente presentati in occasione di manifestazioni a scopo informativo, sia in scuole pubbliche che in scuole e corsi militari, come pure presso associazioni, partiti ed altre organizzazioni. Essi non si rivolgono in particolare ad un pubblico preciso, ma indistintamente a tutta la popolazione. Per questo motivo il servizio d'informazione dell'UFPC non propone film di tipo didattico, ma piuttosto film d'informazione e di motivazione che il pubblico scopre in occasione delle più svariate manifestazioni.

Contenuto dei film

Le donne nella protezione civile

Rosaria, giornalista presso un'importante rivista illustrata, mentre sta preparando una serie di articoli sulle donne si ricorda di un'amica, Heidi, sposata e madre di due figli. Durante la conversazione Heidi rivela che parteciperà prossimamente ad un corso della protezione civile per capiquartiere. Rosaria approfitta dell'occasione per realizzare un servizio fotografico sulle donne nella protezione civile.

Assieme ad un fotografo Rosaria, incuriosita, accompagna al corso l'amica Heidi e viene a conoscenza di molti aspetti riguardanti le attività della protezione civile, la sua concezione, i rifugi, gli impianti e le installazioni. Durante un esercizio combinato che si

svolge al centro d'istruzione la giornalista e il fotografo incontrano anche altre donne, a conferma del fatto che le donne sono attive in quasi tutti i servizi della protezione civile.

Heidi trova che la protezione civile è molto variata; inoltre fa notare che, malgrado il loro statuto di volontarie, le donne sono completamente equiparate agli uomini obbligati a prestare servizio nella protezione civile. Il lavoro in qualità di superiore le piace, aumenta la consapevolezza nelle sue possibilità e le permette di imparare parecchie cose utili.

Durata del film:

17 minuti (produttore: Condor Productions, Zurigo; regista: Andreas Fischer)

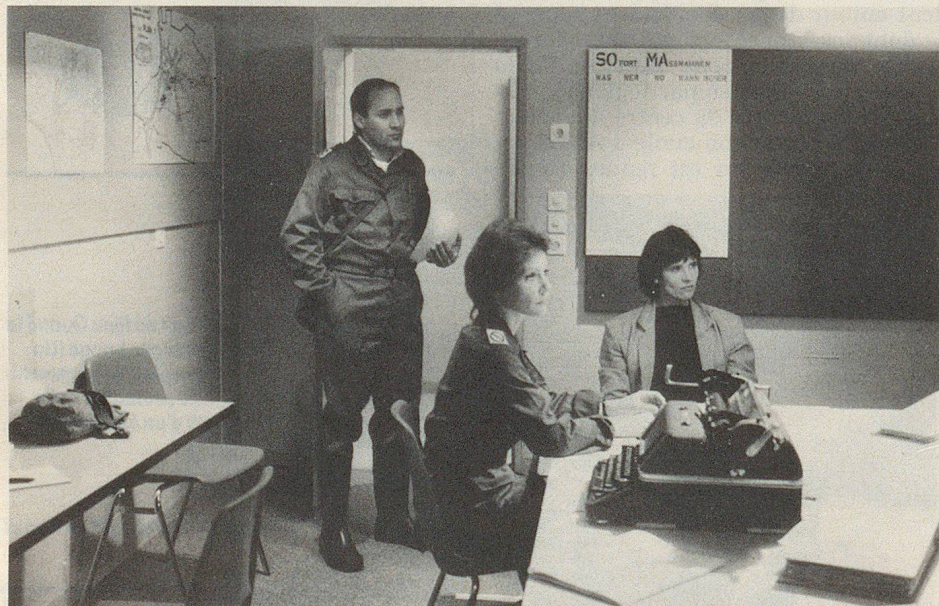
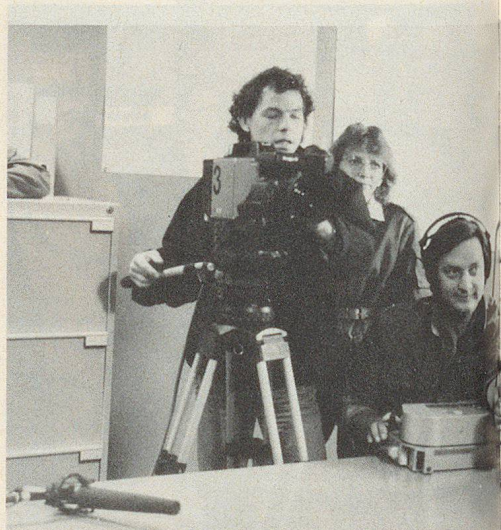


Foto del film: Le donne nella protezione civile.



La protezione civile pronta all'intervento

Un'équipe della televisione è incaricata di girare un film sulla protezione civile. Sotto l'occhio delle telecamere è in pieno svolgimento un importante esercizio a livello comunale. Fra una ripresa e l'altra il reporter della televisione, che ha un atteggiamento critico nei confronti della protezione civile, intervista il capo locale Bogni rivolgendogli le domande più disparate: ad esempio sull'obbligo di prestare servizio nella protezione civile, sul materiale, sulla requisizione dei veicoli, sulla costruzione di rifugi, sulla loro preparazione e sul relativo equipaggiamento. Il reporter si interessa anche della pianificazione per quanto riguarda l'attribuzione dei posti protetti, del sistema d'allarme, dell'organizzazione nell'ap-

La protezione dei beni culturali in Svizzera

Nel corso di un «giro della Svizzera» un elicottero conduce gli spettatori verso antiche chiese, monumenti, località storiche, musei di ogni genere, ponti e fattorie che abbelliscono il nostro paese. Tutti questi beni, che fanno parte del nostro patrimonio artistico, hanno una caratteristica comune: essi sono posti sotto la protezione dei beni culturali, il che significa che non possono essere distrutti in caso di guerra. Oltre a beni culturali immobili il film mostra anche beni mobili, come oggetti di culto, vetrate di chiese, collezioni d'arte, biblioteche, ecc.: in caso di guerra tali beni verrebbero trasportati in rifugi sotterranei appositamente destinati alla protezione dei beni culturali.

Già attualmente i beni culturali sono elencati in un inventario. Essi vengono fotografati e rilevati con precisione utilizzando apparecchiature speciali; in seguito tutti i dati, sia sotto forma di fotografie che di disegni, vengono conservati in locali protetti. Questi archivi sono indispensabili per poter ricostruire in modo fedele all'originale edifici

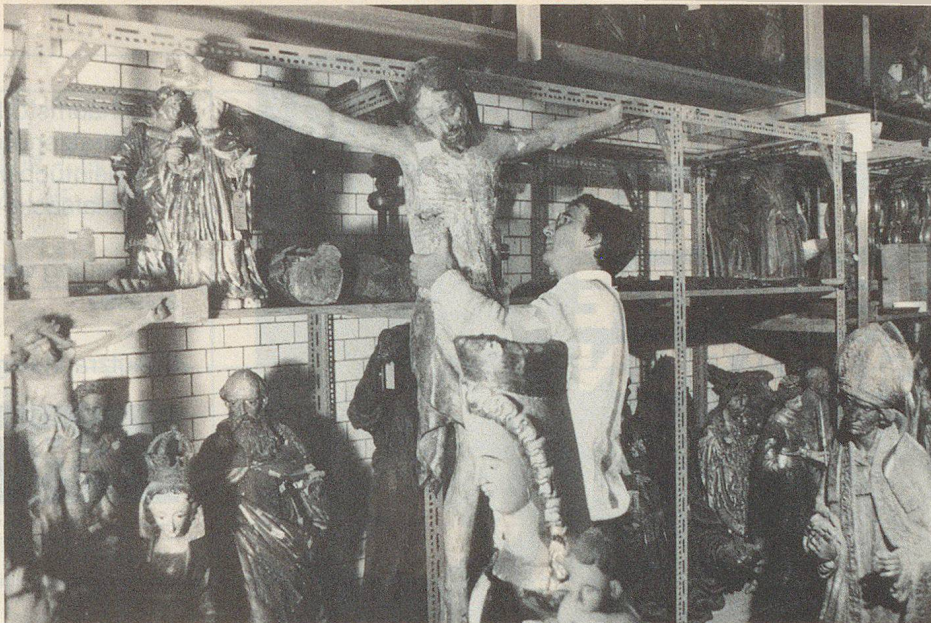


Foto del film: La protezione dei beni culturali in Svizzera.

storici o addirittura interi quartieri che potrebbero essere distrutti. Nel corso degli ultimi anni, grazie a tali documentazioni di sicurezza, è stato possibile ricostruire fino nei minimi dettagli edifici di grande valore che erano stati danneggiati dagli incendi.

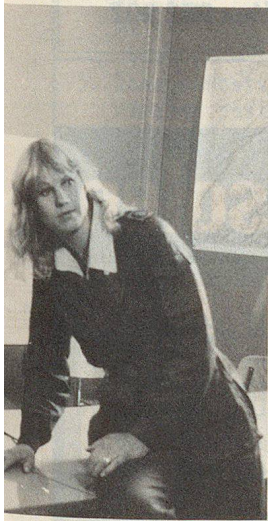
Questo film presenta al pubblico i più svariati beni culturali esistenti in Sviz-

zera e ci fa capire che il futuro di un popolo, dopo una guerra o una catastrofe, si basa anche sull'esistenza di valori culturali tradizionali.

Durata del film:

12 minuti (produttore: Studio Cortesi, Bienne; regista: Ludwig Hermann)

Foto del film: La protezione civile pronta all'intervento.



provvisionamento d'acqua antincendio e dei compiti che spettano ai vari servizi nell'ambito della protezione civile. Il capo locale gli spiega che, grazie alla protezione civile, alle sue costruzioni, al suo materiale e alle persone incorporate, avremmo sicuramente delle possibilità di sopravvivenza in caso di guerra o di catastrofe. Anche se non esiste una protezione assoluta, abbiamo l'obbligo di fare tutto il possibile nell'eventualità che si verificano delle situazioni che lasciano una possibilità di sopravvivenza. «Non siamo in grado di fare di più, ma non possiamo permetterci di fare meno.»

Durata del film:

21 minuti (produttore: Condor Productions, Zurigo; regista: Andreas Fischer)

Quando la montagna si muove (Un esempio d'intervento della protezione civile in occasione di una frana)

Da migliaia di anni la montagna incombe minacciosa sul paese: ma nessuno ha mai pensato alla possibilità di una frana. Ma ecco che una mattina una parte del villaggio viene sepolta. Dopo la polizia, i pompieri, il servizio sanitario e i soccorritori privati è il turno della protezione civile, che entra immediatamente in azione. Il gruppo pionieri e antincendio sgombra le macerie, il servizio sanitario presta le prime cure ai feriti, mentre gli altri servizi della protezione civile, ben addestrati, si occupano dei compiti loro assegnati. Grazie ad una stretta collaborazione fra tutti i soccorritori si riesce ad assistere efficacemente la popolazione colpita.

Mediante le varie operazioni che si svolgono nell'ambito di questa frana immaginaria - le scene sono state girate in parte in una zona sinistrata della Svizzera centrale, in parte nel villaggio ridotto in macerie del centro d'istruzione della protezione civile di Andelfingen - si cerca di attirare l'attenzione dello spettatore sulle svariate possibilità d'intervento della protezione civile

quando si tratta di prestare dei soccorsi urgenti. Inoltre viene messo in rilievo il potenziale della protezione civile, costituito da rifugi, impianti del servizio sanitario, materiale e persone obbligate a prestare servizio nella protezione civile; queste ultime, una volta entrate in azione come elementi del secondo scaglione, si occupano dei lavori di salvataggio e di sgombero delle macerie.

Durata del film:

12 minuti (produttore: Studio Cortesi, Bienne; regista: Ludwig Hermann)

Le ordinazioni scritte vanno indirizzate a:

Ufficio federale della protezione civile
Servizio dei film
3003 Berna



Foto del film: Quando la montagna si muove (Un esempio d'intervento della protezione civile in occasione di una frana).

BUNDESAMT FUER ZIVILSCHUTZ
OFFICE FEDERAL DE LA PROTECTION CIVILE
UFFICIO FEDERALE DELLA PROTEZIONE CIVILE

Filmverleih 3003 Bern
Distribution de films 3003 Berne
Distribuzione dei film 3003 Berna

Tel. 031 61 50 42 / 61 50 36

1. Filme: Films: Film: (16 mm)	Nr.	
	Nr.	
	Nr.	
	Nr.	
2. Datum und Zeit der Vorführung: Date et heure de la projection: Data e ora della proiezione:		
3. Bei welcher Veranstaltung werden die Filme vor- geführt? A quelle occasion les films sont-ils présentés? Per quale manifestazione si proietta il film?		
4. Adresse des Bestellers: Adresse du commettant: Indirizzo del committente: Tel.Nr.: <input type="text"/> No.tél.: <input type="text"/> N.tel.: <input type="text"/>		
5. Genaue Postversand-Adresse: Adresse postale exacte de l'envoi: Indirizzo postale esatto della spedizione: Tel.Nr.: <input type="text"/> No.tél.: <input type="text"/> N.tel.: <input type="text"/>		
6. Datum: Date: Data:	Stempel und Unterschrift: Timbre et signature: Timbro e firma:	
7. Bemerkungen: Remarques: Osservazioni:		

Pauschalfrankiert
Affranchi à forfait



Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
Bundesamt für Zivilschutz
Département fédéral de justice et police
Office fédéral de la protection civile
Dipartimento federale di giustizia e polizia
Ufficio federale della protezione civile
3003 Bern

Wir bitten Sie, die nebenstehende Etiket-
tette mit der Zustelladresse zu versee-
hen.

Die Filme sind 14 Tage vor der Vorfüh-
rung mit diesem Formular zu bestellen
(nur in 1 Exemplar einsenden).

Nous vous prions de remplir l'étiquette
ci-contre en indiquant l'adresse du
destinataire.

Les films seront commandés 15 jours
avant la projection au moyen de ce bulle-
tin de commande (ne remettre qu'un seul
exemplaire)

Vi preghiamo di riempire l'etichetta qui
accanto con l'indirizzo del destinatario.

Occorre ordinare i film con questo modulo
14 giorni prima della prevista proiezione
(inviare soltanto 1 esemplare).



NEUKOM 

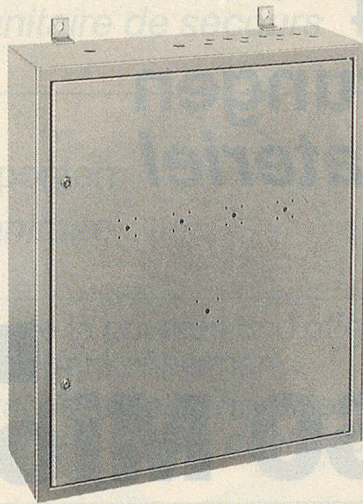
**Mobiliar für
Zivilschutzanlagen
und
Militärunterkünfte**

Beratung - Planung - Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01/938 01 01

WISAR

**Edelstahl
Normkasten
und Schränke**



- Rost- und Säurebeständig
- Material 1.4301 oder 1.4517
- Schutzart IP 55 bis IP 65
- lieferbar in allen Dimensionen
- Ausführung mit **EMP-Schutz**
- vorteilhafte Preise und Lieferfristen

Bitte verlangen Sie unsere ausführlichen Unterlagen.

Wyser + Anliker

Telefon 01-301 22 33

8052 Zürich

Grünhaldenstrasse 41

NEUKOM 

**Mobiliar pour
centres de
protection civile**

études et projets, fabrication

H. Neukom SA
8340 Hinwil-Hadlikon
Téléphone 01/938 01 01

L'UFPC INFORMA

Prokifolien: Bilanz 1987

Der Informationsdienst des Bundesamtes für Zivilschutz verfügt über eine umfangreiche Sammlung von Prokifolien mit einem erklärenden Handbuch, die an Interessenten gratis ausgeliehen wird. Die Gruppe der Bilanzfolien wird jedes Jahr neu aufdatiert und den kantonalen Ämtern sowie den Ausbildungszentren im Abonnement zugestellt. Aus Kostengründen können wir die Bilanzfolien nicht jedermann zuzusenden, so dass wir sie auf den folgenden Seiten veröffentlichen. Von dieser Vorlage können mittels eines Fotokopierers selber Prokifolien hergestellt werden. Die abgedruckten Folien zeigen den Zivilschutz zu Beginn des Jahres 1987; im finanziellen Bereich stammen die Zahlen aus dem Jahre 1984 (letzte Erhebung). Die selben Folien sind auch in deutscher/italienischer Sprache erhältlich.

Feuilles pour rétroprojecteur: état en 1987

Le service de l'information de l'Office fédéral de la protection civile dispose d'une vaste collection de feuilles pour rétroprojecteur, accompagnées de notices explicatives, qui sont remises gratuitement aux personnes intéressées. Chaque année, les données des feuilles portant sur l'état de la protection civile sont mises à jour et envoyées régulièrement aux offices cantonaux ainsi qu'aux centres d'instruction. Ne pouvant, pour des raisons financières, assurer une large diffusion de ces feuilles, nous les reproduisons aux pages suivantes. Il est possible d'en tirer soi-même des feuilles pour rétroprojecteur au moyen d'une photocopieuse. Les feuilles ci-après montrent la protection civile au début de 1987. Les données de nature financière portent sur l'année 1984 (dernier sondage). Les mêmes feuilles existent aussi en allemand/italien.

Ausgeliefertes Material

Matériel livré

1963 – 1984
Materialauslieferungen
Livraisons de matériel

960 Mio
Franken
de francs

(Preisbereinigt
zu Preisen von 1984)
(au prix de 1984)

Bauliche Kosten

Dépenses pour les constructions

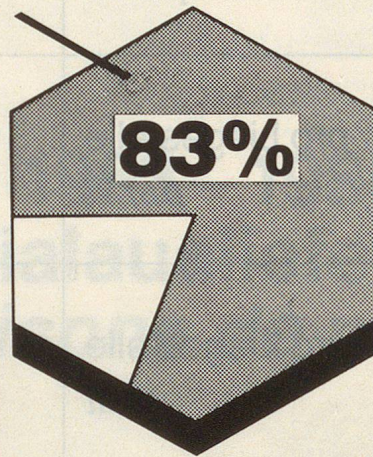
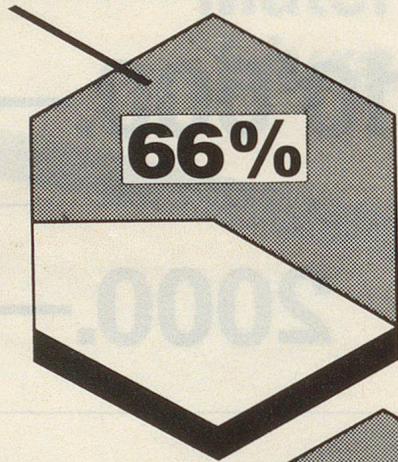
Geschützte Operationsstelle <i>Centre opératoire protégé</i>	pro Liegestelle <i>par lit</i>	20'000.—
Sanitätshilfsstelle <i>Poste sanitaire de secours</i>	pro Liegestelle <i>par lit</i>	16'000.—
Sanitätsposten <i>Poste sanitaire</i>	pro Liegestelle <i>par lit</i>	10'000.—
Schutzräume in privaten und öffentlichen Alters- und Krankenheimen <i>Abris d'établissements hospitaliers et maisons pour personnes âgées, publics ou privés</i>	pro Schutzplatz <i>par place protégée</i>	2000.—
Freifeld-Schutzräume <i>Abris en terrain libre</i>	pro Schutzplatz <i>par place protégée</i>	2500.—
Private und öffentliche Schutzräume in Tiefgaragen <i>Abris publics ou privés dans des garages souterrains</i>	pro Schutzplatz <i>par place protégée</i>	1250.—
Private und öffentliche Pflicht-Schutzräume <i>Abris obligatoires, publics et privés</i>	pro Schutzplatz <i>par place protégée</i>	750.—

Erstellte Anlagen

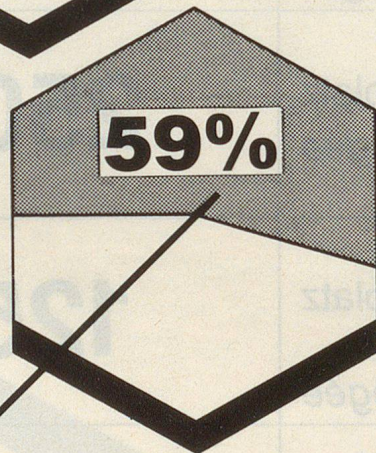
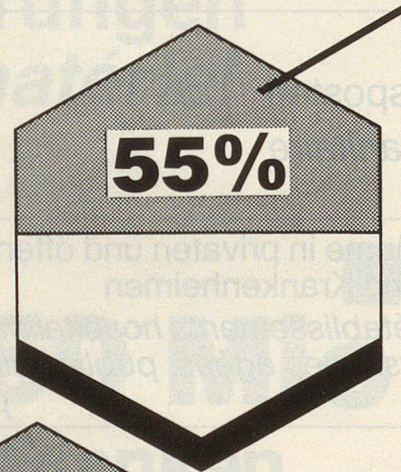
Constructions réalisées

In den Gemeinden vorhandene
belüftete Schutzplätze

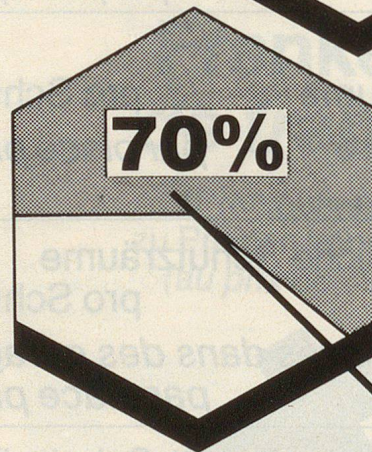
*Places protégées
ventilées
dans les communes*
Kommandoposten
*Postes
de commandement*



Bereitstellungsanlagen
Postes d'attente



Sanitätsdienstliche
Anlagen
*Constructions du service
sanitaire*



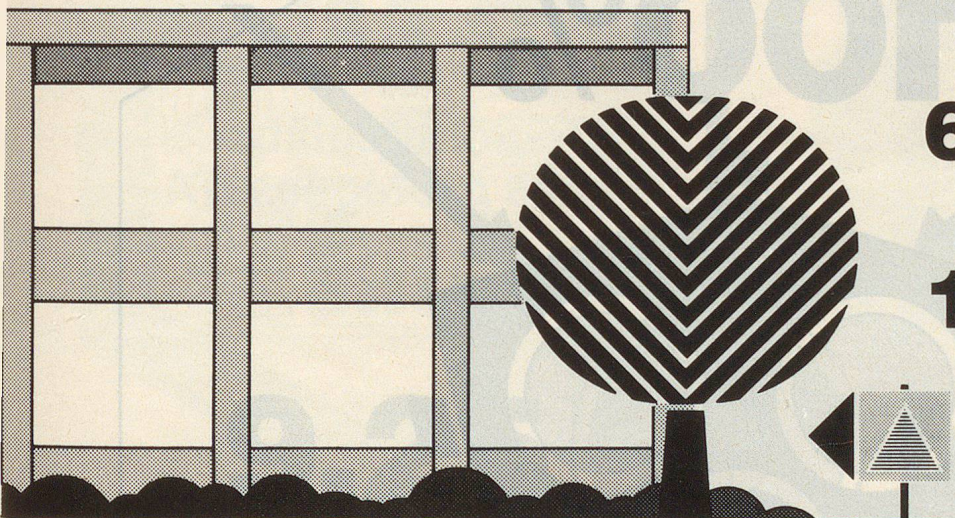
Patienten-Liegestellen
in sanitätsdienstlichen Anlagen
*Lits de patient dans les
constructions du service sanitaire*

Ausbildungszentren Centres d'instruction

58 in Betrieb
constructions

6 in Proj./Bau
projetés

1 Eidg. Ausbildungs-
zentrum
*Centre fédéral
d'instruction*

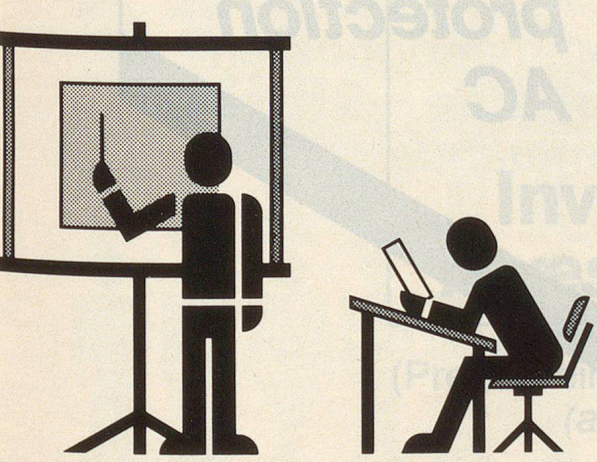


Ausbildung 1986 Instruction 1986

12'500 Kurse
cours

400'500 Teilnehmer
participants

1'017'800 Dienstage
jours de service



Erstellte Anlagen

Constructions réalisées

In den Gemeinden vorhandene
belüftete Schutzplätze

Ausbildungszentren
Centres d'instruction

Placas protectores
in Betrieb
in Prof. Bau
projetos

Postes d'attente
5%

100%



AC-SM

**Mesures de
protection
AC**

BZS-/OFPC-INFO

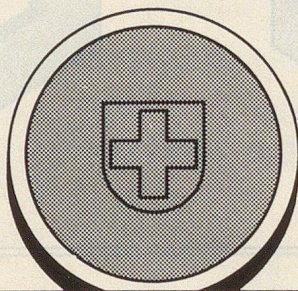


Bund
Confédération

Kantone
cantons

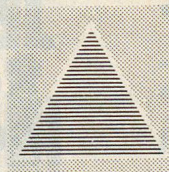
Gemeinden
communes

9,25



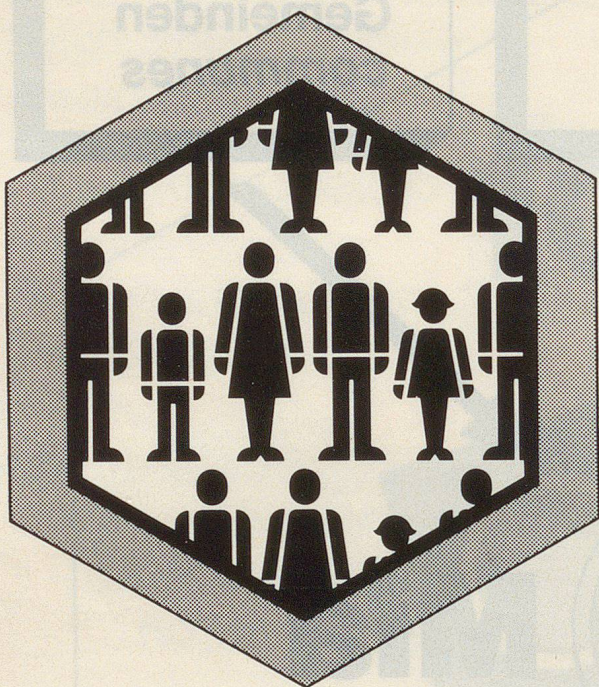
Mia

1963 – 1984



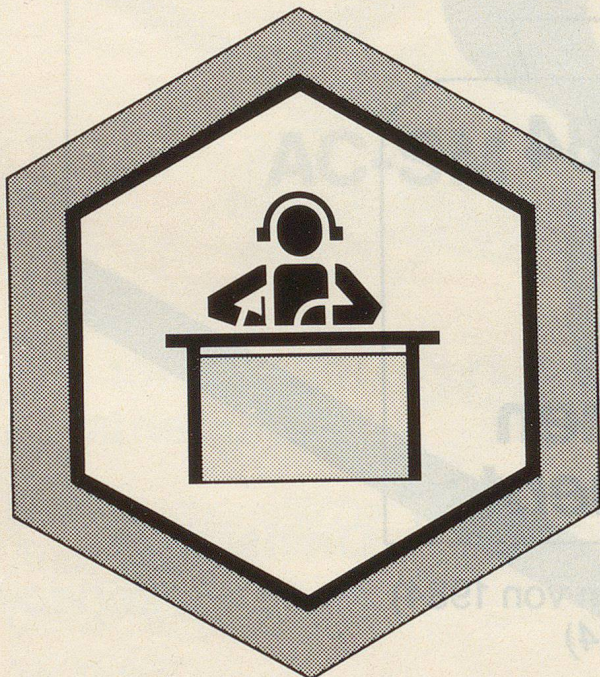
Investitionen
Investissements

(Preisbereinigt zu Preisen von 1984)
(*au prix de 1984*)



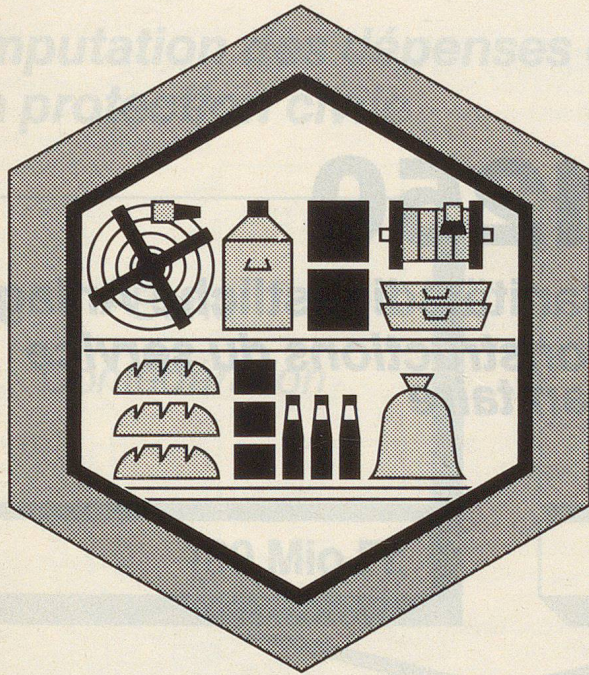
6,2 Mio

TWP-Schutzplätze
places protégées ITAP



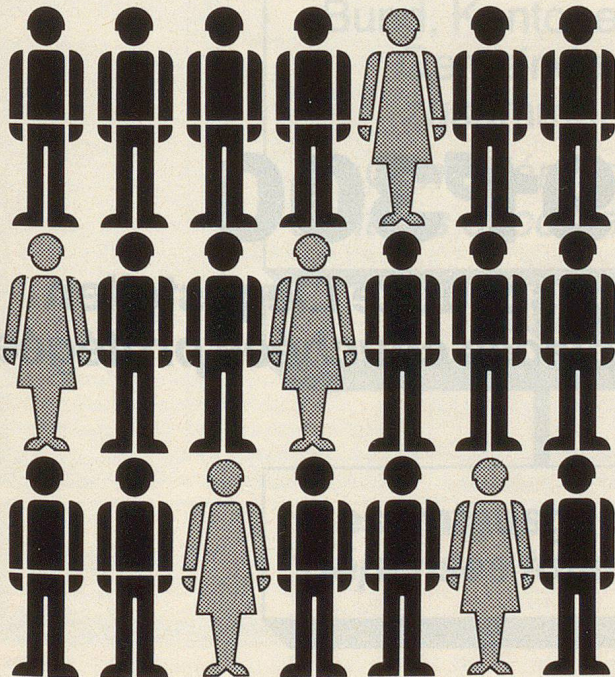
1110

Kommandoposten
*postes de
commandement*



1020

Bereitstellungsanlagen
postes d'attente

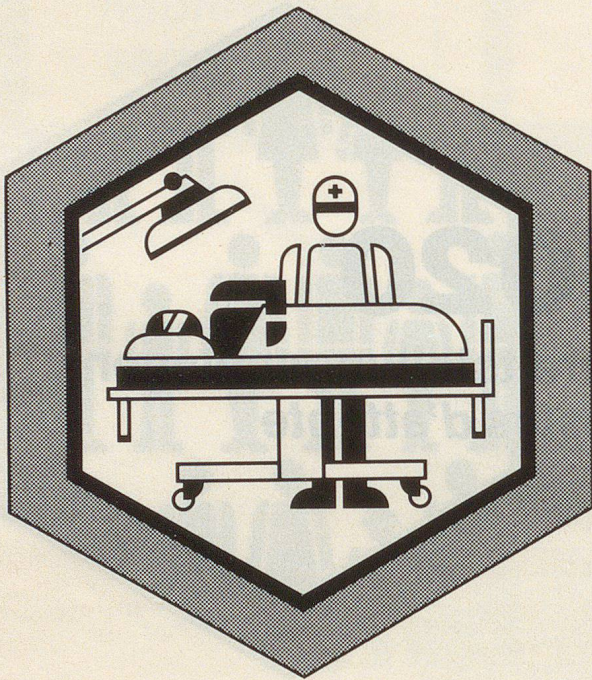


520'000

ZS-«Armee»
incorporés

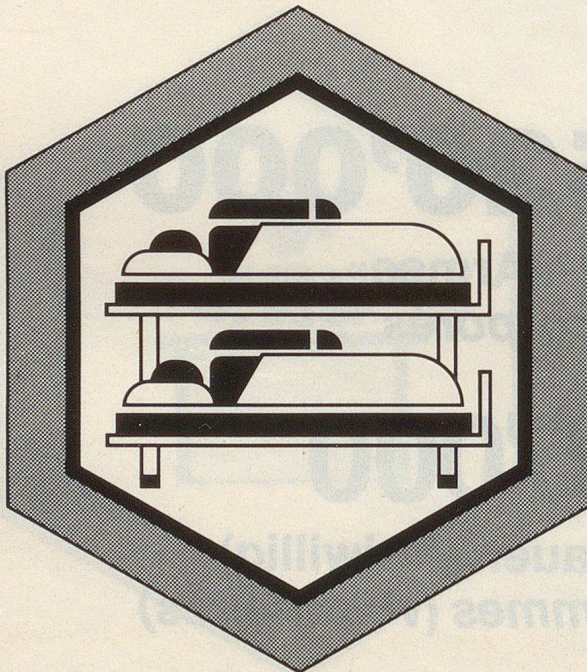
15'000

Frauen (freiwillig)
femmes (volontaires)



1250

Sanitätsdienstliche Anlagen
constructions du service
sanitaire

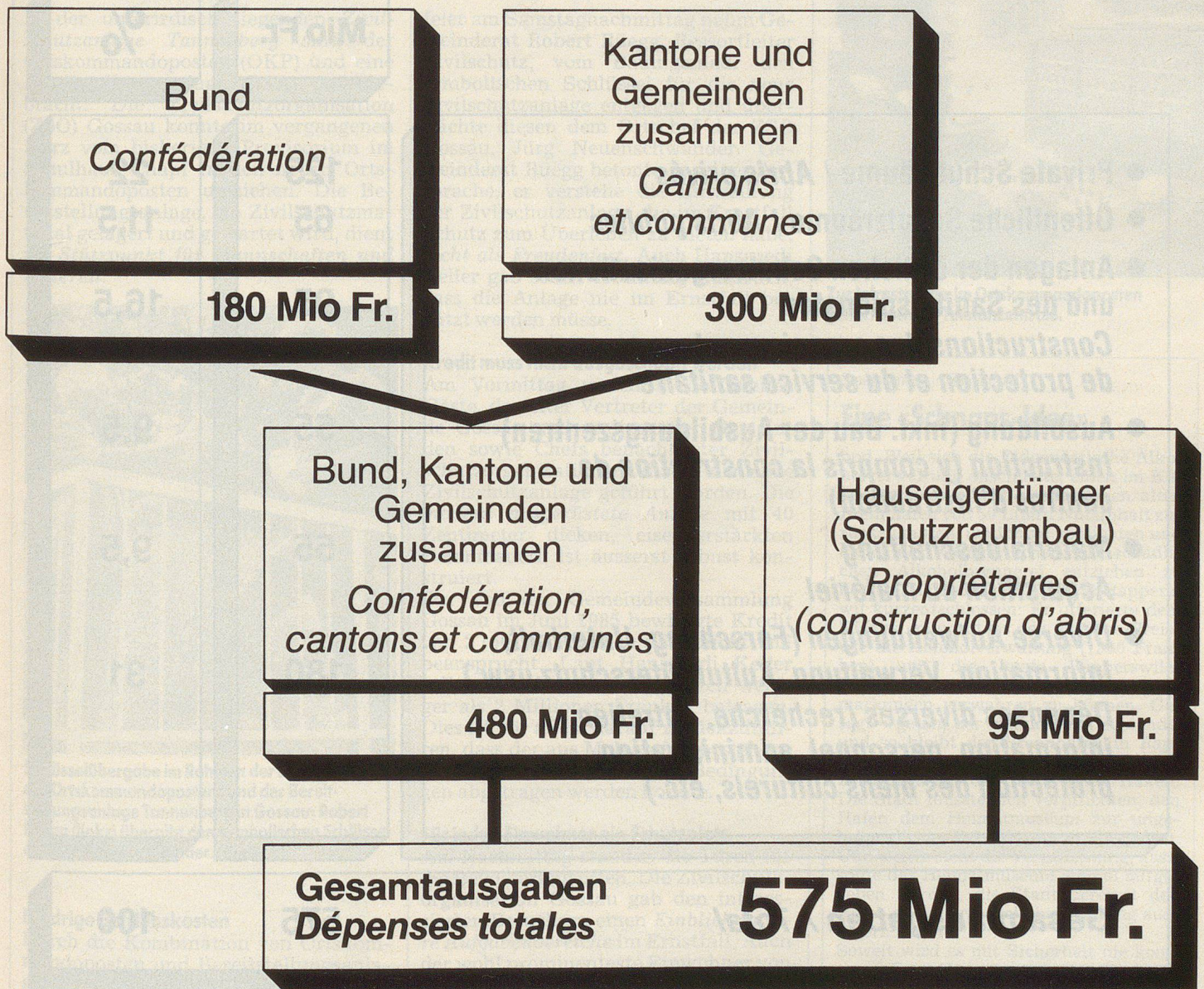


91'300

geschützte Liegestellen
places couchées protégées

Gesamtausgaben für den Zivilschutz nach Kostenträgern

Imputation des dépenses de la protection civile



Gesamtausgaben für den Zivilschutz nach Sachgebieten

Dépenses globales de la protection civile classées d'après les domaines impliqués

	Mio Fr.	%
<ul style="list-style-type: none"> ● Private Schutzräume / <i>Abris privés</i> ● Öffentliche Schutzräume / <i>Abris publics</i> ● Anlagen der örtlichen Schutzorganisationen und des Sanitätsdienstes <i>Constructions des organismes locaux de protection et du service sanitaire</i> ● Ausbildung (inkl. Bau der Ausbildungszentren) <i>Instruction (y compris la construction de centres d'instruction)</i> ● Materialbeschaffung <i>Acquisition du matériel</i> ● Diverse Aufwendungen (Forschung, Unterhalt, Information, Verwaltung, Kulturgüterschutz usw.) <i>Dépenses diverses (recherche, entretien, information, personnel, administration, protection des biens culturels, etc.)</i> 	<p>125</p> <p>65</p> <p>95</p> <p>55</p> <p>55</p> <p>180</p>	<p>22</p> <p>11,5</p> <p>16,5</p> <p>9,5</p> <p>9,5</p> <p>31</p>
Gesamtausgaben / Total	575	100

Zahlen, Fakten, Daten 1987

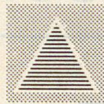
Bestseller wieder erhältlich

am. Im Prinzip dasselbe wie in den Vorjahren, aber mit neuestem Zahlenmaterial: So lässt sich die Broschüre «Zahlen, Fakten, Daten 1987» zusammenfassen. Die bekannte Broschüre, von der letztes Jahr über 10 000 Exemplare ihre Abnehmer fanden (Sprachen deutsch, französisch und italienisch), ist seit kurzem entweder bei «Ihrem» kantonalen Amt oder beim Informationsdienst des Bundesamtes für Zivilschutz nach einer schriftlichen Bestellung auslieferbereit.

Inhaltlich wurde an der Broschüre 1987 wenig verändert, denn die Tabellen und grafischen Darstellungen haben sich bewährt. Einzig bei der Darstellung des baulichen Zivilschutzes wurden kleinere Veränderungen vorgenommen, indem zum Beispiel neu dargestellt wird, was eine Liegestelle sowohl in verschiedenen Schutzraumkategorien als auch in sanitätsdienstlichen Anlagen kostet. Bei den erstellten Schutzplätzen liegt nicht mehr die ganze Übersicht seit dem Jahre 1963 vor, sondern nur die in den letzten 11 Jahren erstellten Schutzplätze in der ganzen Schweiz. Durch die Aufteilung der bisherigen Tabelle wurden die Angaben übersichtlicher.

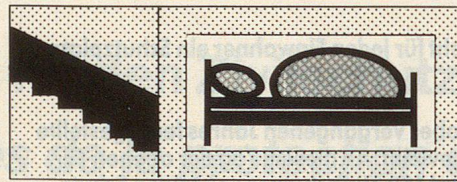
Geblichen ist die Zielsetzung der Broschüre: Referenten über das Gebiet Zivilschutz sowie weitere am Zivilschutz Interessierte mit detaillierten Angaben aus ausgewählten Gebieten des zivilen Bevölkerungsschutzes möglichst umfassend zu orientieren. Die Schrift möchte beitragen, dass alle Verantwortlichen des Zivilschutzes im Sinne einer «unité de doctrine» einheitliches Zahlenmaterial verwenden.

Die Broschüre zeigt unter anderem den Stand des Zivilschutzes zu Beginn des Jahres 1987. ▲



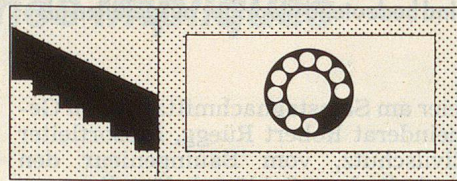
BZS-INFO 201

Stand des Zivilschutzes am 1. Januar 1987 (gerundete Zahlen)



1. Belüftete Schutzplätze in % der Bevölkerung

83%



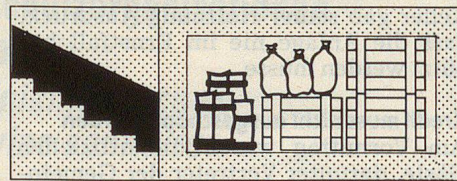
2. Organisationsbauten

Kommandoposten der Orts-, Abschnitts- und Sektorleitungen	1110
Bereitstellungsanlagen für Einzelelemente, exkl. der Betriebschutzorganisationen	1020



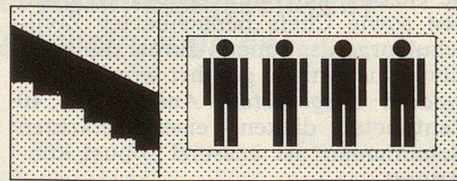
3. Sanitätsdienstliche Anlagen

Gesch. Operationsstellen/Notspitäler	117
Sanitätshilfsstellen	310
Sanitätsposten	820
Anzahl Liegestellen	91300



4. Material

Benötigtes Material ausgeliefert von 1963 bis 1984 im Wert von 950 Mio Franken (Preisbereinigt 1984)

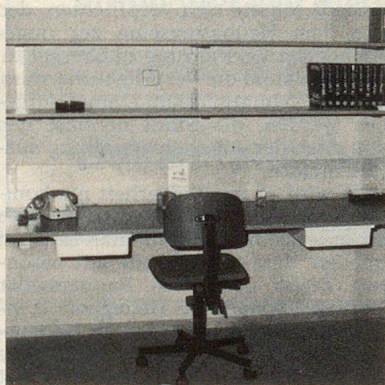


5. Personal Sollbestand

520 000
Ausgebildete, davon rund 15 000 Frauen

Die Zahlen zeigen den hohen Stand des Schutzgrades unserer Bevölkerung. Gemäss der Zivilschutzkonzeption 1971 soll bis zum

Jahr 2000 jeder Einwohner unseres Landes über einen künstlich belüfteten Schutzplatz verfügen.



Mit Schubladen...

hostramobiliar

KP-Arbeitsplätze in TWO-Anlagen und für QKP, Büro Chef BSO usw. Nach BZS-Bestimmung montiert.

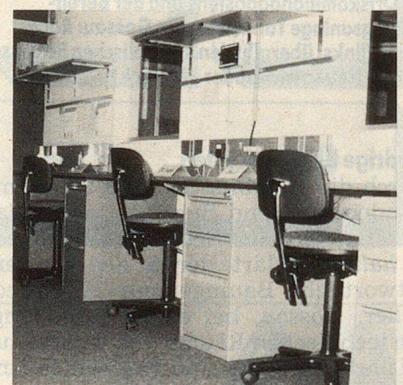
Wir haben immer eine Idee mehr...

Heute zum Beispiel:

Schreibtischschubladenblöcke und Bürodrehstühle

Verlangen Sie unseren Berater und/oder den hostra-Möbliierungsordner mit Zubehör bei:

Hochstrasser AG, Eichwiesstrasse 9
8630 Rüti ZH, Telefon 055 31 17 72



...oder Schubladenblock

Chiffres, événements, dates 1987

Une brochure à nouveau disponible

am. Semblable à celles des années précédentes, mais pourvue des chiffres les plus récents: c'est ainsi que se présente la brochure «Chiffres, événements, dates 1987». Cette publication, bien connue, dont plus de 10 000 exemplaires (en allemand, français ou italien) trouvèrent preneur l'an dernier, est depuis peu à disposition à «votre» office cantonal ou au service de l'information de l'Office fédéral de la protection civile, où vous l'obtiendrez sur demande écrite.

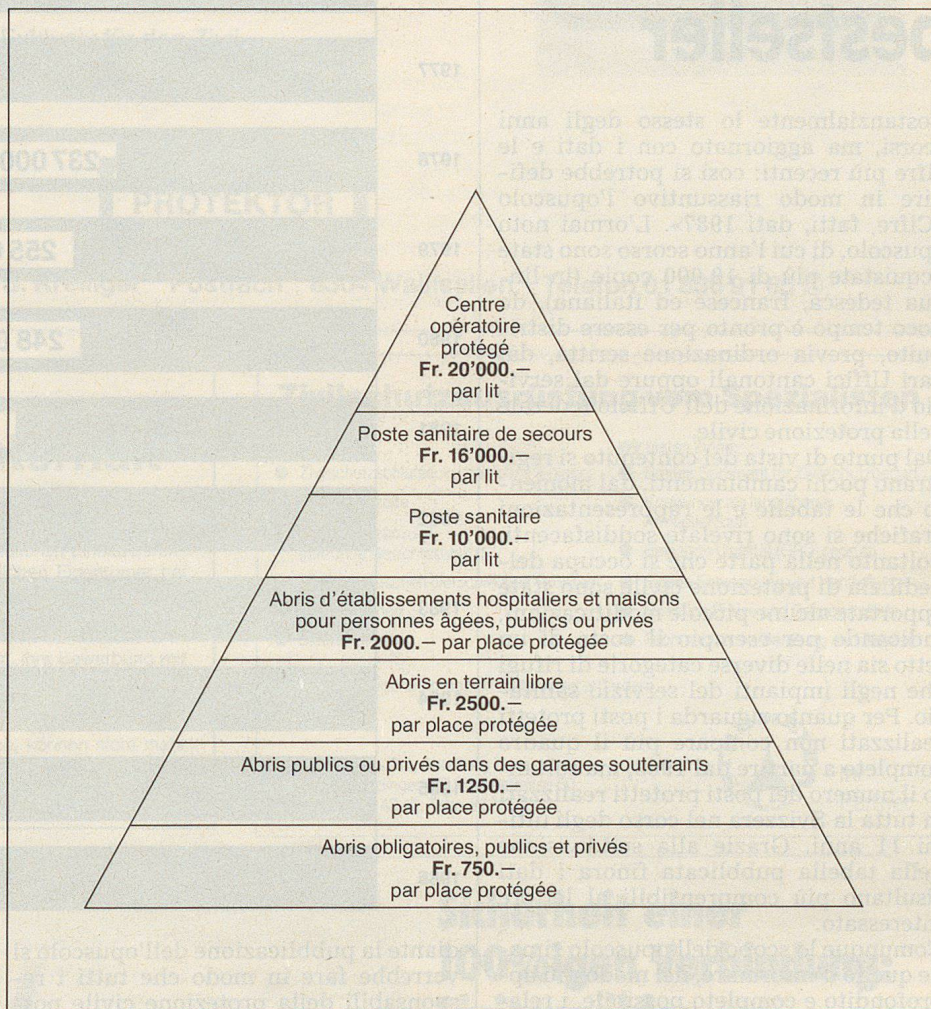
Le contenu de la brochure 1987 est resté inchangé, puisque les tableaux et les graphiques ont donné satisfaction. Seule la représentation des constructions de protection civile a subi des modifications mineures. C'est ainsi qu'on indique, par exemple, ce que coûte un lit, tant dans les différentes catégories d'abris que dans les constructions du service sanitaire. De plus, présenté différemment, le tableau des places protégées réalisées en Suisse est plus lisible et se limite aux données portant sur les onze dernières années.

L'objectif de la brochure n'a pas changé. Il consiste à informer aussi complètement que possible les conférenciers sur la protection civile ainsi que toutes les personnes qui s'intéressent à cette institution, en leur fournissant des données précises sur des domaines précis de la protection de la population. Cette brochure veut contribuer à ce que les responsables de la protection civile utilisent tous les mêmes chiffres, dans le sens de l'«unité de doctrine».

La publication indique notamment l'état de la protection civile au début de 1987.



OFPC-INFO 207

Coût moyen¹⁾ par place protégée ou lit du service sanitaire

¹⁾ Les coûts indiqués par place protégée ou lit protégé représentent des valeurs moyennes, qui peuvent varier de plus ou moins 20%

selon la dimension des constructions de protection et leur situation topographique.

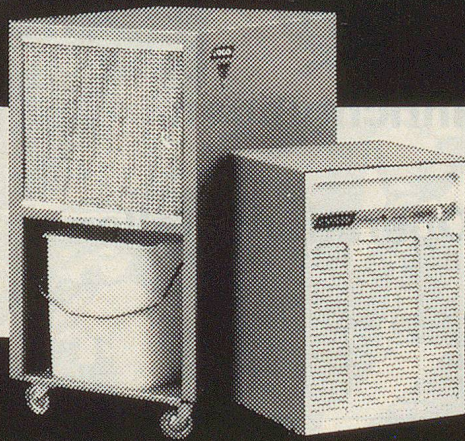
Pour prévenir des dégâts d'eau onéreux:

Déshumidificateurs

Gamme étendue d'appareils efficaces, d'un emploi très varié – caves, entrepôts, habitations, installations de protection civile, etc. Exploitation entièrement automatique, consommation d'énergie minime. Demandez-nous la documentation détaillée.

Krüger + Co.
1010 Lausanne, Tél. 021 32 92 90
Succursales: Münsingen BE,
Hofstetten SO, Degersheim SG,
Dielsdorf ZH, Gordola TI
Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER



Cifre, fatti, dati 1987

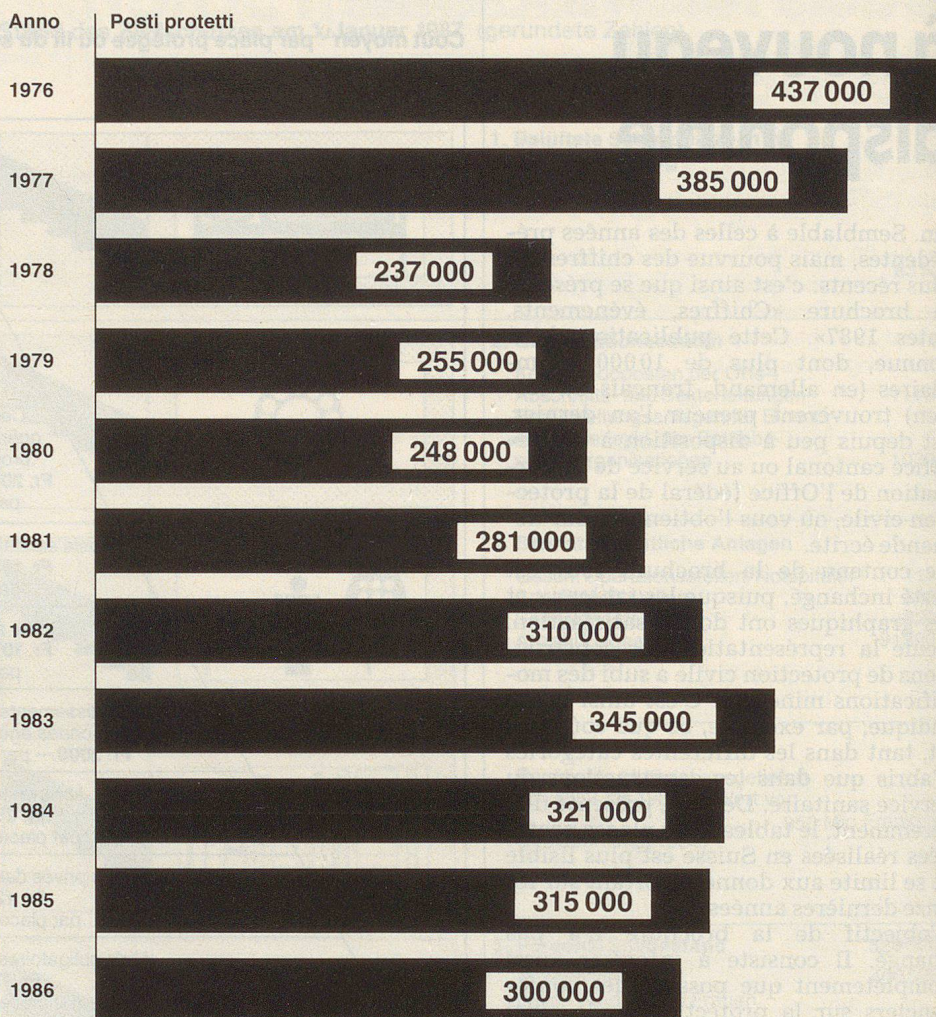
Nuova edizione di un bestseller

Sostanzialmente lo stesso degli anni scorsi, ma aggiornato con i dati e le cifre più recenti: così si potrebbe definire in modo riassuntivo l'opuscolo «Cifre, fatti, dati 1987». L'ormai noto opuscolo, di cui l'anno scorso sono state acquistate più di 10 000 copie (in lingua tedesca, francese ed italiana), da poco tempo è pronto per essere distribuito, previa ordinazione scritta, dai vari Uffici cantonali oppure dal servizio d'informazione dell'Ufficio federale della protezione civile.

Dal punto di vista del contenuto si registrano pochi cambiamenti, dal momento che le tabelle e le rappresentazioni grafiche si sono rivelate soddisfacenti. Soltanto nella parte che si occupa dell'edilizia di protezione civile sono state apportate alcune piccole modificazioni, indicando per esempio il costo di un letto sia nelle diverse categorie di rifugi che negli impianti del servizio sanitario. Per quanto riguarda i posti protetti realizzati non compare più il quadro completo a partire dal 1963, ma soltanto il numero dei posti protetti realizzati in tutta la Svizzera nel corso degli ultimi 11 anni. Grazie alla suddivisione della tabella pubblicata finora i dati risultano più comprensibili al lettore interessato.

Comunque lo scopo dell'opuscolo rimane quello d'informare, nel modo più approfondito e completo possibile, i relatori e le persone interessate alla protezione civile sui numerosi settori che fanno parte di questa istituzione. Me-

Numero dei posti protetti realizzati



dante la pubblicazione dell'opuscolo si vorrebbe fare in modo che tutti i responsabili della protezione civile possano utilizzare dati e cifre allo scopo di ottenere una certa «unità di dottrina» in materia.

Tra l'altro l'opuscolo indica lo stato della protezione civile all'inizio del 1987. ▣

**GEISS
MANN**

Geissmann Papier AG
CH-5605 Dottikon
Telefon 057 26 11 91

Produkte aus Vliesstoff, Zellstoff, Kunststoff
und anderen Materialien für

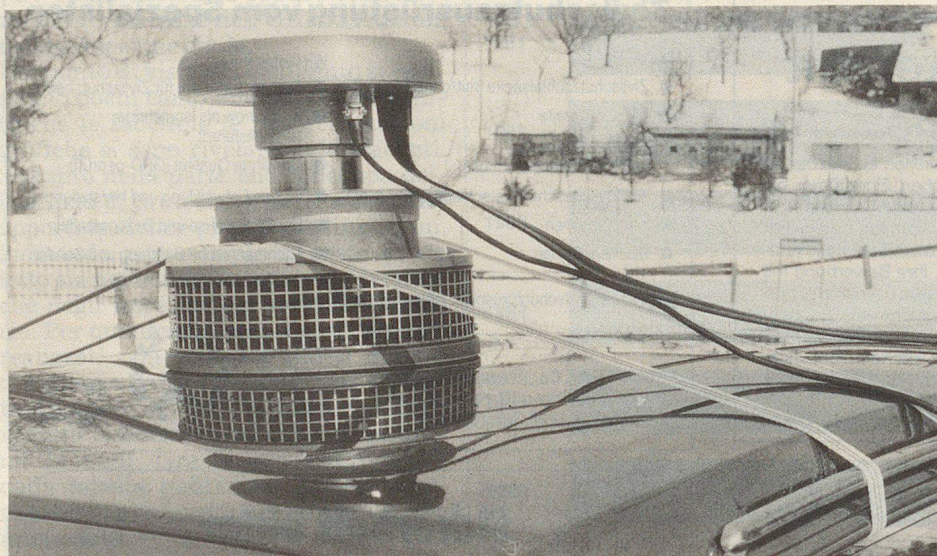
- **Zivilschutzeinrichtungen**
- **Notspitäler**
- **geschützte Operationsstellen**

Sortimentsgestaltung, Verpackung und Ablieferung
nach Ihren Wünschen!

Nuove istruzioni dell'UFPC sul rafforzamento delle reti di allarme della protezione civile

Sirene anche per i Comuni più piccoli

In futuro anche i Comuni che contano soltanto 200 abitanti riceveranno una sirena. Questa novità è resa possibile dall'entrata in vigore, il 1° gennaio 1987, delle nuove istruzioni sul rafforzamento delle reti di allarme, che sostituiscono le precedenti istruzioni pubblicate nel 1981. Lo scopo è quello di poter allarmare rapidamente la popolazione nell'ambito dei compiti legali della protezione civile e dei principi della Concezione 1971. Dette istruzioni sono applicabili fino a quando verrà realizzato un sistema di allarme integrale, che comprenda cioè - sia in tempo di pace che in tempo di guerra - tutti gli organi responsabili per la diffusione dell'allarme. Rispetto al 1981 si registrano alcune novità, tra cui anche maggiori sussidi federali. Le nuove istruzioni sono state inviate agli uffici cantonali alla metà di aprile; le ripubblichiamo qui di seguito in forma ridotta, ricordando che le modificazioni apportate al testo rispetto alle istruzioni del 1981 sono indicate a margine con una linea.



Anche sirene mobili e allarme per telefono

Ragioni di costo non permettono di poter garantire in tutte le regioni abitate l'allarme mediante sirene fisse. Per tale motivo, nelle regioni poco abitate e in quelle con case isolate, l'allarme verrà dato con sirene mobili sistemate su veicoli a motore che circoleranno in quelle contrade, mentre per i piccoli villaggi dispersi e i casolari l'allarme verrà dato per telefono. In ogni caso la

popolazione deve poter essere allarmata entro 30 minuti.

Settore finanziario

Le misure ordinate con le presenti istruzioni dovranno essere attuate entro i limiti finanziari che sono stati fissati in considerazione dei crediti disponibili e delle altre necessità della protezione civile. Se altri organi responsabili per la diffusione dell'allarme hanno ulteriori esigenze, se ne assumeranno le spese.

Pianificazione delle sirene fisse Tipi di sirene

Per dare l'allarme in regioni con importanti centri abitati, sono a disposizione i seguenti tipi di sirene:

Sirene	Raggio d'azione ammesso per la pianificazione		Prezzo (compreso l'interruttore di sirena, escluse le spese d'installazione) ammesso per la pianificazione
	Costruzione normale	Centri urbani del tipo «grande città»	
Elettrosirena 4 kW	500 m	250 m	4000.-
Elettrosirena 11 kW	1200 m	600 m	6500.-

Costo (spese d'acquisto)

Onde rimanere entro i limiti finanziari stabiliti per l'acquisto di nuove sirene fisse, si dovrà determinare per ogni organizzazione di protezione civile di Comune l'importo massimo necessario per l'acquisto di sirene fisse, escluse le spese d'installazione. Per ottenere tale importo occorre moltiplicare il numero degli abitanti per il tasso di 3 franchi per abitante. Un'organizzazione di protezione civile di Comune che dispone già di sirene fisse della protezione civile dovrà, nell'interesse di uno sviluppo equilibrato della protezione civile su tutto il territorio nazionale, dedurre il valore di queste sirene, già installate, dall'importo massimo menzionato sopra. Le organizzazioni di protezione civile che comprendono da 200 a 1400 abitanti hanno diritto a una sirena, quelle che comprendono da 1400 a 2700 abitanti a 2 sirene (di 4 kW o di 11 kW), comprese le sirene già esistenti. In casi speciali l'Ufficio federale può autorizzare un numero maggiore di sirene fisse.

Ubicazione delle sirene

Per la sistemazione delle sirene entrano in linea di conto edifici che dominano i dintorni o che si trovano in prossimità di incroci stradali. Priorità assoluta sarà data agli edifici che sono dotati di impianti con gruppo elettrogeno d'emergenza, a condizione che il raggio d'azione della sirena in questione comprenda principalmente una zona densamente popolata. Oltre a garantire un facile accesso al supporto della sirena, il luogo di sistemazione della sirena deve soddisfare le seguenti condizioni:



	Elettrosirena 4 kW	Elettrosirena 11 kW
Alimentazione	3 × 380 V circa 8 A	3 × 380 V circa 25 A
Fusibili (interruttore di sirena)	25 A	40 A
Gruppo elettrogeno d'emergenza (per quanto disponibile)		
Potenza	≥ 15 kVA	≥ 25 kVA
Montaggio:		
Peso dell'elettrosirena (senza supporto di sirena)	ca. 110 kg	ca. 150 kg
Allacciamento PTT	disponibile	disponibile

Sirene mobili

Tipo di sirena

Nelle regioni poco abitate e in quelle con gruppi di case isolate sarà utilizzata, per diffondere l'allarme, una sirena elettrica da montare sui veicoli a motore; nella pianificazione è stato previsto per questo tipo di sirena un raggio d'azione acustico di 130 m. L'alimentazione è assicurata da una batteria per autovettura di 12 V (motore in marcia). Quando la sirena viene azionata, il veicolo a motore deve viaggiare ad una velocità di circa 10 km/h, mentre le zone nelle quali non occorre dare l'allarme potranno essere attraversate a velocità più elevata. La popolazione deve comunque poter essere allarmata entro 30 minuti.

Allarme per telefono

Alle case isolate e ai casolari dispersi qua e là, che non possono essere raggiunti mediante le sirene, né fisse né mobili, l'allarme verrà dato entro 30 minuti per telefono, utilizzando il collegamento della rete PTT.

Pianificazione

Per quanto riguarda la pianificazione si consiglia di procedere nel modo seguente:

- Iscrivere su un calco o su un piano le ubicazioni e i campi d'azione delle sirene fisse già esistenti.
- Stabilire il numero delle sirene fisse da prendere nella pianificazione.
- Stabilire la soluzione più adatta, combinando le sirene fisse eventualmente già esistenti con quelle nuove previste nella pianificazione. A questo scopo ci si servirà preferibilmente di sagome rappresentanti i campi d'azione. Nella misura in cui il loro campo d'azione può essere interamente sfruttato, si dovranno utilizzare in primo luogo sirene elettriche di 11 kW, considerando il fatto che non si è tenuto conto delle spese d'installazione.
- Verificare sul posto l'ubicazione delle sirene, quindi sistemare definitivamente il calco o il piano.
- Stabilire e rappresentare sul calco o sul piano gli itinerari appropriati per diffondere l'allarme, mediante sirene mobili, nelle regioni poco abitate o in quelle con gruppi di case isolate, te-

nendo conto delle distanze da percorrere.

- Segnare su un calco o su un piano gli edifici isolati e i casolari che non possono essere raggiunti mediante le sirene, né fisse né mobili, e allestire un elenco di numeri telefonici.

Esecuzione della pianificazione

Competenze / Regioni considerate

Le organizzazioni di protezione civile dei Comuni dovranno eseguire la pianificazione per tutte le regioni abitate in modo permanente. Fanno eccezione le zone 1 e 2 delle centrali nucleari che, al momento dell'entrata in vigore delle presenti istruzioni, dispongono già di un relativo permesso di costruzione. In queste zone l'allarme è assicurato secondo le prescrizioni della Divisione principale per la sicurezza degli impianti nucleari (DSN).

Termini

La pianificazione dovrà essere eseguita secondo le istruzioni degli uffici cantonali della protezione civile. Essa verrà periodicamente verificata e, all'occorrenza, adattata. Il termine per la presentazione delle pianificazioni non ancora eseguite viene prorogato fino alla fine del 1987.

Per realizzare la pianificazione possono essere convocate persone tenute a prestare servizio nella protezione civile ai sensi dell'articolo 54 della legge sulla protezione civile.

Per la pianificazione dell'allarme si possono utilizzare i piani allestiti nell'ambito della pianificazione generale della protezione civile (PGPC). Non danno diritto ad alcun sussidio l'allestimento di piani, moduli e stampati speciali come pure l'esecuzione di lavori da disegnatore effettuati da uffici privati o da persone tenute a prestare servizio nella protezione civile al di fuori dei servizi prestati, conformemente all'articolo 54 della legge sulla protezione civile.

Approvazione della pianificazione, comunicazione dei risultati

L'approvazione della pianificazione è di competenza dell'Ufficio cantonale della protezione civile. Quest'ultimo comunica di continuo all'Ufficio federale i risultati delle pianificazioni approvate a livello cantonale.



Documenti

La pratica del servizio della direzione locale (direzione di settore) comprende i seguenti documenti:

- il calco o il piano sul quale sono segnati
 - i luoghi in cui si trovano le sirene fisse, già esistenti o previste, con i rispettivi campi d'azione;
 - i punti di partenza, gli itinerari e le distanze da percorrere per diffondere l'allarme con le singole sirene mobili;
 - le ubicazioni degli edifici che devono essere raggiunti telefonicamente in caso d'allarme;
- l'elenco delle persone che devono essere allarmate per telefono.

Attuazione delle misure pianificate

Sirene fisse

Basandosi sulla comunicazione fatta, l'Ufficio federale fornirà come richiesto, nei limiti delle sue possibilità, gli impianti di sirene fisse (elettrosirene, armadietti con interruttore di sirena, parti speciali per il supporto della sirena come staffe, ecc.), comprese le istruzioni per il montaggio. L'importo restante verrà fatturato dopo la deduzione del sussidio federale.

La parte elettrica delle sirene dev'essere montata da ditte concessionarie del settore elettrotecnico. Per le spese d'installazione delle sirene saranno versati i seguenti sussidi federali:

- per ogni nuova sirena di 4 kW: sulle spese effettive, però su un importo sussidiabile massimo di Fr. 10 000.-;
- per ogni nuova sirena di 11 kW: sulle spese effettive, però su un importo sussidiabile massimo di Fr. 15 000.-.

In casi di forza maggiore in cui le spese superano gli importi massimi indicati sopra, si deve inoltrare in precedenza all'Ufficio federale una domanda debitamente motivata (con il preventivo) per ottenere un aumento dell'importo che dà diritto ai sussidi.

Collaudo

Il collaudo delle sirene viene effettuato dall'Ufficio cantonale della protezione civile.

Liquidazione finale

Per ogni sirena occorre allegare al conteggio di sussidio:

- i documenti giustificativi (già allegati ai documenti di fornitura);
- le fatture originali delle ditte concessionarie;
- il verbale di collaudo dell'Ufficio cantonale della protezione civile.

Altri tipi di sirene fisse

I Comuni possono acquistare, con l'approvazione del Cantone, altri tipi di sirene, a condizione che sia assicurato l'allarme della popolazione ai sensi delle presenti istruzioni.

La Confederazione versa un sussidio federale sul prezzo d'acquisto di ogni nuova sirena, ma al massimo fino al prezzo previsto dallo stato relativo alla sirena elettrica di 11 kW (Fr. 8000.-). La Confederazione partecipa pure alle spese d'installazione effettive, ma su un importo sussidiabile massimo di Fr. 10000.-: tuttavia entrambi i sussidi saranno versati al massimo per il numero di sirene fisse previsto.

Il sussidio federale verrà versato soltanto se, per il relativo tipo di sirena, l'Ufficio federale di metrologia avrà redatto un protocollo di misurazione, conformemente al regolamento dell'Ufficio federale della protezione civile sulla misurazione acustica di sirene d'allarme della protezione civile (del 20 dicembre 1983).

È possibile versare un sussidio federale massimo di Fr. 15000.- per le sirene che hanno superato il controllo EMP, effettuato dal Laboratorio AC di Spiez dell'Aggruppamento dell'armamento, e la cui installazione è protetta contro l'EMP.

Vanno considerati come spese d'installazione i costi dei lavori eseguiti nell'edificio e su di esso, come pure i costi derivanti dai materiali usuali utilizzati e quelli relativi al controllo di funzionamento.

Qualora tali sirene dovessero essere sostituite prima del termine di funzionamento degli impianti di nuovo tipo acquistati dall'Ufficio federale, la loro sostituzione e i relativi costi andranno interamente a carico dei Comuni.

Inclusione delle sirene per l'allarme acqua nelle zone vicine a sbarramenti

Con l'approvazione da parte del Cantone e della Divisione servizio territoriale, i Comuni possono concordare con i proprietari di sirene per l'allarme acqua che queste ultime siano completate, ossia dotate di un dispositivo conforme ai segnali d'allarme della protezione civile.

La Confederazione parteciperà alle spese comprovate, versando gli abituali sussidi federali, ma su un importo sussidiabile massimo di Fr. 16500.- per ogni sirena d'allarme acqua modificata. L'Ufficio cantonale della protezione civile stabilirà il procedimento da seguire d'intesa con la Sezione avvertimento e impianti di energia motrice della Divisione servizio territoriale.

Nell'ambito della pianificazione le sirene per l'allarme acqua, che si prevede di dotare di un dispositivo supplementare per diffondere i segnali d'allarme della protezione civile, verranno considerate come «Sirene già esistenti». Invece le disposizioni sulle spese d'acquisto non entrano in linea di conto per questo tipo di sirene.

Sirene mobili**Tipi di sirena dell'Ufficio federale**

In base alla comunicazione, l'Ufficio federale fornirà le sirene mobili su ri-

chiesta e nei limiti delle sue possibilità. Dopo aver dedotto il sussidio federale, l'importo restante sarà fatturato.

Altri tipi di sirene

I Comuni possono acquistare, con l'approvazione del Cantone, altri tipi di sirene purché sia assicurato l'allarme della popolazione ai sensi delle presenti istruzioni. La Confederazione versa i sussidi federali sul prezzo d'acquisto, ma al massimo fino al prezzo indicato nello stato delle sirene (Fr. 1375.-) acquistate dall'Ufficio federale. Le fatture originali dovranno essere allegate al conteggio di sussidio.

Il sussidio federale verrà versato soltanto alla condizione che l'Ufficio federale di metrologia abbia preventivamente redatto, per il tipo di sirene in questione, un protocollo di misurazione, conformemente al regolamento dell'Ufficio federale della protezione civile sulla misurazione acustica di sirene d'allarme della protezione civile (del 20 dicembre 1983).

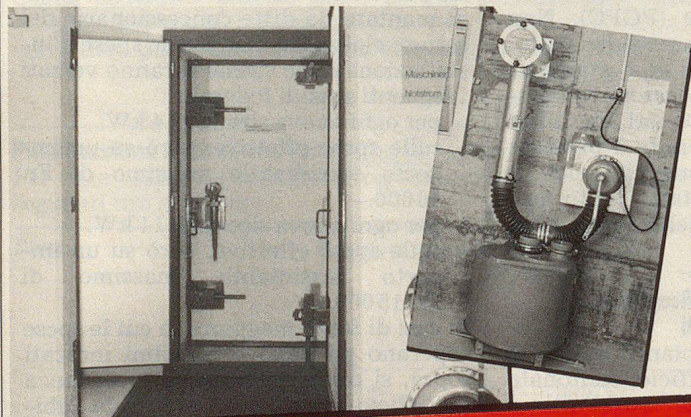
Qualora tali sirene dovessero essere sostituite prima del termine di funzionamento previsto per le sirene mobili acquistate dall'Ufficio federale, la loro sostituzione e i relativi costi andranno interamente a carico dei Comuni.

Impianti di telecomando

Per la pianificazione e la realizzazione di impianti di telecomando saranno pubblicate istruzioni speciali; esse si basano sui risultati della pianificazione attuata conformemente alle presenti istruzioni.

Disposizioni finali

Le presenti istruzioni sono entrate in vigore il 1° gennaio 1987. Esse abrogano le istruzioni dell'Ufficio federale della protezione civile sul rafforzamento delle reti di allarme della protezione civile del 1° luglio 1981. ▲



Die Luft ist rein . . .

Mit dem Schutzraum-Geräteprogramm von ANDAIR ist die Belüftung von Schutzräumen jeder Grösse sichergestellt.

* Explosions-Schutzventile * AC-Filter * Belüftungsaggregate * Dieselkühlgeräte * Schutzraumabschlüsse * Sanitär-Zubehör

ANDAIR AG, 8450 Andelfingen, Tel. 052 4118 36
ANDAIR AG, 1260 Nyon, Tel. 022 6146 76

andair ag